WIRTSCHAFT

St.Gallische Gewerbezeitung

Die Gruppe Handel des KGV auf Besuch bei der Flawa AG

Positionspapier der Ostschweizer Gewerbeverbände zur Frankenstärke

«Gemeinsam auf der Strasse» – die ASTAG trifft sich mit der Polizei

Mehr Demokratie im Baugesetz

Nr. 10 | Oktober 2015
www.gsgv.ch

gewerbe st.gallen

TREUHAND | EXPERTEN

UNSERE
ERFAHRENEN MITGLIEDER
SIND IHRE EXPERTEN
IN SACHEN ERFOLG.

TREUHAND | SUISSE

www.treuhandsuisse.ch
Schweizerischer Treuhänderverband

STUTZ
Bauunternehmung
ST. GALLEN

www.stutzag.ch

Ob Sie bauen
oder renovieren -
auf uns ist Verlass

40 Jahre Ihr Fachgeschäft für sämtliche Reinigungen

BLITZ-BLANK
BB-Gebäudereinigung AG

- 24 Std. Service
- Gebäudereinigungen
- Abonnemente
- Gartenunterhalt
- Umzugsreinigungen
- Räumungen
- Hauswartungen
- Baumschnitt

St.Gallen
Tel. 071 245 50 55
Fax 071 245 66 58 Natel 079 209 51 43

Rorschach
Tel. 071 855 80 90

Diepoldsau
Tel. 071 733 13 59

www.bb-blitzblank.ch

Elektrotechnik
aus einer Hand

ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik

St.Gallen I Gossau I Rorschach
www.hubermonsch.ch
Tel 071 274 88 77

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

Alle Zäune.
Alle Tore.

Zaunteam
Starke Zäune. Starkes Team.

Gute Zäune machen
gute Nachbarn.

www.zaunteam.ch

Grösste Auswahl, persönliche Beratung und fachgerechte Montage erhalten Sie bei Zaunteam, Ihrem Spezialist für Zäune und Tore. **Fordern Sie jetzt kostenlos den neuen Zaunkatalog an.**

Zaunteam Hardegger GmbH, Zeughausstrasse 8, 7208 Malans
Tel. 081 740 28 24, hardegger@zaunteam.ch

Inhalt

Impulstagung Gruppe Handel des KGV: FLAWA – Bekenntnis zum Standort Schweiz **Seite 5**

Frankenstärke – was die Politik tun muss **Seite 6**

Neuer Praxis-Leitfaden hilft KMU in Nachfolgesituationen **Seite 8**

ASGA: Lohnt sich ein Einkauf in die Pensionskasse? **Seite 9**

Sektionshöck ASTAG: Schiffswerkstatt der Superlative **Seite 13**

Veranstaltung «Gemeinsam auf der Strasse»: Einen guten und sicheren Job machen **Seite 17**

Gruppe Handel St.Gallen: Empfehlungen für die Saläre Verkaufspersonal 2016 **Seite 18**

Die Bedürfnisse der Bevölkerung und des Gewerbes berücksichtigen: JA zum Baugesetz! **Seite 19**

«Prämienverbilligungsinitiative»: Prämienverbilligungsinitiative gefährdet Kantonsfinanzen **Seite 20**

NEWS **Seite 21**

Titelbild

Ein klares Bekenntnis zum Produktionsstandort Schweiz: Das Flawiler Unternehmen Flawa AG zeigt, dass es trotz Frankenstärke und hohen Löhnen geht. Dazu wird aber von allen Beteiligten Fantasie und viel Engagement gefordert, von der Firmenleitung bis zum Mitarbeiter in der Produktion, ja selbst die Lieferanten werden in die Pflicht genommen. An ihrem jährlichen Informationsanlass konnten die Mitglieder der Gruppe Handel des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) erfahren, dass hochwertige Produkte mit dem Label «Swissness» international erfolgreich sein können, auch wenn sie nicht immer die billigsten sind.

Kommentar

JA zu mehr Mitsprache bei der Raumplanung

Kaum sind die Wahlen vorbei, steht schon wieder ein Abstimmungs-Wochenende bevor: Am 15. November stehen wichtige Entscheidungen an, insbesondere die Abstimmung zum Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht ist auch für das Gewerbe von grosser Bedeutung. Dabei geht es bei dieser Abstimmung noch nicht um den Inhalt des Gesetzes, es geht ausschliesslich um die Kompetenzen bei der Entscheidung. Soll weiterhin die Regierung abschliessend entscheiden können oder kann künftig das Parlament ein gewichtiges Wort mitreden? Das ist insofern entscheidend, weil das Gewerbe über ihre Vertreter im Parlament mehr Einfluss auf die Gesetzgebung nehmen kann, als wenn die Regierung hinter verschlossenen Türen entscheidet. Deshalb hat der Vorstand des KGV die JA-Parole beschlossen und wird die entsprechende Kampagne auch finanziell unterstützen.

Ausserdem entscheiden wir bei der Prämienverbilligungsinitiative über eine weitere linke Umverteilungsvorlage. Dieser Vorlage erteilt der KGV eine klare Absage, denn eine Steuererhöhung zur Finanzierung der zusätzlich benötigten 60 Millionen Franken wäre unausweichlich.

Wir werden wie immer, wenn es um gewerbepolitische Anliegen geht, für die Durchsetzung unserer Parolen kämpfen und hoffen, dass auch Sie unsere Ziele unterstützen werden, sei dies mit Ihrer Stimme an der Urne oder durch die Mobilisierung von Familienmitgliedern, Bekannten und Mitarbeitenden. Wir zählen auf Sie!

Beste Grüsse
Felix Keller, Geschäftsführer

Die Parolen des KGV:
JA zum Kantonsratsbeschluss über den VII. Nachtrag zum Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht
NEIN zur Initiative «Bezahlbare Krankenkassenprämien für alle! (Prämienverbilligungsinitiative)»

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · FUSO

Publi-Reportage

Thomann Nutzfahrzeuge AG:

Sorglospaket rund um Reifen und Felgen

Unter dem Namen Reifenhotel.ch bietet Thomann in Schmerikon, Chur, Frauenfeld und Arbon umfassende Dienstleistungen rund um Reifen.

«Unser Angebot beinhaltet das gesamte Reifenmanagement des Kunden», sagt Marcel Brotzer, Betriebsleiter in Schmerikon. Es geht beim Thomann-Reifenhotel demnach um weit mehr als die blosse Einlagerung angefahrener Pneus. Thomann-Fachleute übernehmen die Istaufnahme der Kundenflotte und planen gemeinsam mit dem Auftraggeber das Vorgehen bezüglich neuer, aufgummierter, Winter-, Sommer- und Ganzjahresreifen. «In Sachen Pneus bedienen wir über die Halter von LKWs, Omnibussen und Transportern hinaus auch PW-Halter», ergänzt Geschäftsführer Luzi Thomann.

Einstand plus 10% gleich Nettopreis für Kunde

Nicht nur die transparente und attraktive Preisformel kommt bei den Thomann-Kunden gut an, sondern auch der «Speed-Wechsel». Hierbei erledigt Thomann den Reifenwechsel abends, nachts oder am Samstag auf einen Schlag, je nach Wunsch und Grösse der Nutzfahrzeugflotte in mehreren Tranchen. Das Sortieren, Kontrollieren, Röntgen und Aufgummieren der Karkassen, dem tragenden Reifengerüst, rundet das Servicepaket des «Reifenhotels» ab.

Teil des umfassenden Reifenhotel-Angebotes: die Pneu-Einlagerung.

Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

facebook

www.thomannag.com

Impulstagung der Gruppe Handel des KGV

FLAWA – Bekenntnis zum Standort Schweiz

Eigentlich war alles geplant und beschlossen: Die Verlagerung von grossen Teilen der Produktion nach Polen stand 2013 kurz vor der Umsetzung. Mit der Übernahme der operativen Führung durch Nicolas Härtsch ist aber alles anders gekommen als vorgesehen.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Watte – der wichtigste Rohstoff bei der FLAWA AG

Produktion von Wattepads

CEO Nicolas Härtsch

Die Mitglieder der Gruppe Handel des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) trafen sich dieses Jahr zu ihrer traditionellen Impulstagung beim Flawiler Unternehmen FLAWA AG. Das Einführungsreferat von CEO Nicolas Härtsch und der anschliessende Rundgang durch die Produktion vermittelten einen spannenden Einblick in ein traditionsreiches Unternehmen mit dem Schwerpunkt auf der Entwicklung, Herstellung, Beschaffung und Vermarktung von Hygiene- und Pflegeprodukten. «Flawiler Watte» (FLAWA) spielt dabei, wie in der Gründerzeit vor 100 Jahren, immer noch eine zentrale Rolle. Daneben sind Medizinprodukte und die weltweit einzigartige Hygienesohle wichtige Umsatzträger. 90% der Produkte sind Eigenanfertigungen und werden in Flawil produziert und zu über 60% exportiert, vor allem in europäische Länder.

Glaube an den Standort

Vor dem Rundgang durch die Produktionsanlagen präsentierte Nicolas Härtsch das Unternehmen, die Produkte und seine Philosophie. Als er als Vertreter der vierten Generation das Familienunternehmen übernahm, legte er ein klares Bekenntnis zum Standort Flawil ab. Auf die geplante Produktionsverlagerung nach Polen wurde verzichtet. Mit einer neuen strategischen Ausrichtung des Familienunternehmens und mit Veränderungen in der Unternehmenskultur läutete Härtsch die Wende ein. Mit Innovation und Qualität will er sich in bestehenden Märkten behaupten und neue Märkte erschliessen. Die Euro-Krise hat die Herausforderungen an die Unternehmensleitung aber nochmals massiv erhöht. Mit Optimierungsmassnahmen auf allen Ebenen werden die Kosten reduziert. Bessere Prozessabläufe, sparsamerer Umgang mit dem Material, rationellere Fertigung sind nur einige Stichworte zur neuen Philosophie. Auch eine noch bessere Kundenbindung durch sehr kurze Lieferfristen und individualisierte Angebote, auch in Kleinstmengen, gehören dazu.

«Swissness» als Verkaufshilfe

Obwohl sich FLAWA AG vom Geschäft mit den Stilleinlagen getrennt hat, will das Unternehmen nicht schrumpfen, im Gegenteil: Mit dem Ausbau der Handelsprodukte und dem Vorstoss in neue Märkte soll ein gesundes Wachstum angestrebt werden, versicherte Härtsch. Die FLAWA AG wolle künftig vermehrt auf «Swissness» setzen, welche in den anvisierten Expansionsmärkten wie China, Lateinamerika oder in der arabischen Welt geschätzt werde.

Im Würgegriff der Regulierungsflut

Das wäre eigentlich nicht nötig, findet Nicolas Härtsch: Hunderttausende von Franken koste das Unternehmen die überbordende Regulierungsflut, führte er aus. Das sei für sein Unternehmen eine ausserordentliche Herausforderung. Auch der administrative und personelle Aufwand verschlinge unnötig Ressourcen, die man in schwierigen Zeiten lieber in den Betrieb investieren würde.

Ostschweizer Gewerbeverbände stellen Forderungen

Frankenstärke – was die Politik tun muss

von links: Jürg Michel, Direktor Bündner Gewerbeverband, Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband, Barbara Müller-Buchser, Präsidentin Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen, Thomas Hess, Geschäftsführer, Kantonaler Gewerbeverband Zürich, Hans M. Richle, Präsident Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen

Die Gewerbeverbände der fünf Ostschweizer Kantone Graubünden, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich fordern in einem gemeinsamen Positionspapier konkrete Massnahmen der Politik für die Stärkung der Wirtschaft. Der Auslöser des gemeinsamen Vorgehens ist die überaus starke Betroffenheit der Ostschweizer Grenzkantone von der aktuellen Währungssituation. Zusammen mit den seit Jahren sich verschlechternden Rahmenbedingungen für die Unternehmen ist damit eine für die Wirtschaft als Ganzes und für die KMU im Besonderen sehr schwierig zu bewältigende Situation entstanden.

Zeit der Sonntagsreden vorbei

Hans M. Richle (Gewerbeverband St.Gallen), Barbara Müller-Buchser (Schaffhausen), Hansjörg Brunner (Thurgau) und Thomas Hess (Zürich) hielten bei der Präsentation des von allen fünf Gewerbeverbandspräsidenten unterzeichneten Positionspapiers fest, dass jetzt seitens der Politik konkrete Massnahmen nötig seien, um die Folgen des Währungsschocks mittelfristig abzufedern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die Zeit der Sonntagsreden zugunsten der Wirtschaft ohne Taten sei vorbei.

Die Grenzlage stellt nach Auffassung der fünf Wirtschaftsverbände ein bedeutendes Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Neueste Studien belegen den enormen Kaufkraftabfluss. Gemäss Studie der Universität St.Gallen bewegt sich der Kaufkraftabfluss in der Höhe von rund 10 Milliarden Franken. Die Gefahr der Ausdünnung des Angebotes und des Abbaus von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in den Grenzregionen sei dadurch real, hielten die Verbandsspitzen fest. Auch die mittelständischen Unternehmen, oft Zulieferer der in den Kantonen Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich wichtigen Exportindustrie, kämpfen mit den gravierenden Folgen der aktuellen Währungssituation, während im Kanton Graubünden vor allem der Tourismus nach Lösungen sucht, um den Wertschöpfungsrückgang auffangen zu können.

Fünf Handlungsfelder und 25 konkrete Forderungen

Das Positionspapier umfasst fünf Handlungsfelder und 25 zum Teil sehr konkrete Forderungen an die nationalen, kantonalen und kommunalen Politiker in Legislative und Exekutive. Neben einem Moratorium für weitere Belastungen und Regulierungen, verbunden mit der konkreten Forderung, auf die KEV-Erhöhung zu verzichten, verlangen die fünf Gewerbeverbände einen Personalstopp in den Verwaltungen, klare Reduktionsziele der Gesetzgebung mit

einer einfachen «one-in – two-out»-Regel, um Bürokratie endlich abzubauen und neue zu verhindern. Die eidgenössischen Politiker sollen auch die Beschaffungsfreiheit der KMU im In- und Ausland unterstützen und damit lokale, wertschöpfende Arbeitsplätze im Inland halten und fördern.

Prüfstein der Wirtschaftsfreundlichkeit
Zahlreiche Kandidatinnen und Kandidaten haben sich im Vorfeld zu den nationalen Wahlen als wirtschaftsfreundlich bezeichnet und suchten die Unterstützung der Gewerbeverbände für ihren Wahlkampf. Das Positionspapier der Ostschweizer KMU-Wirtschaft sei, so halten ihre Vertreter fest, nun der Massstab, um die gewählten Parlamentarierinnen und Parlamentarier an ihren Versprechen zu messen.

Das Positionspapier können Sie herunterladen unter www.gewerbesg.ch/news

Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen

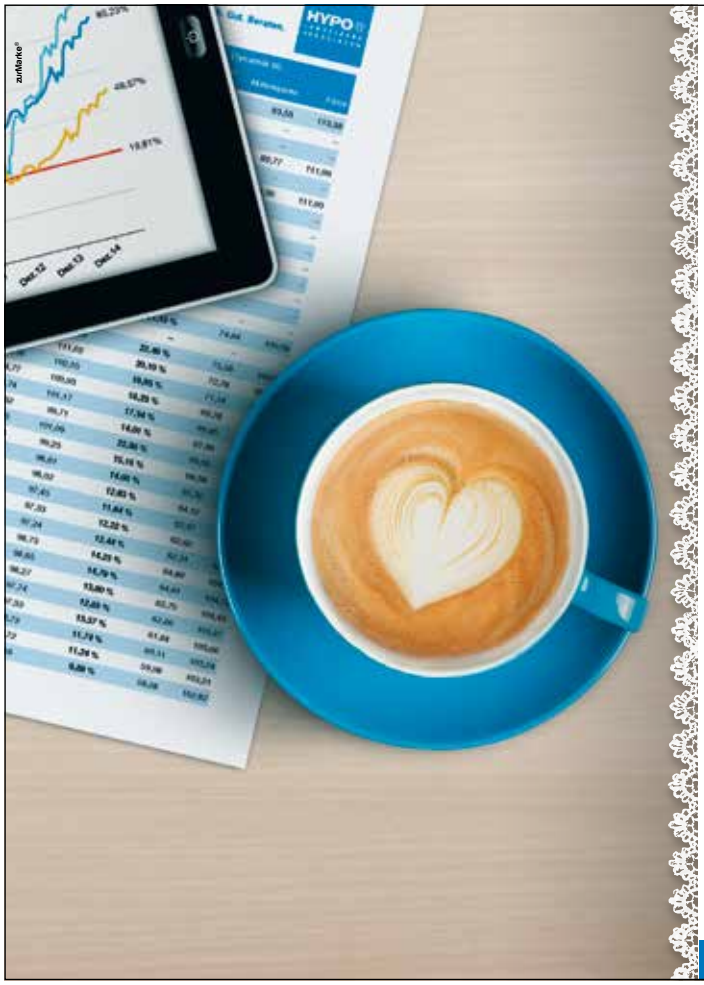
gewerbe st.gallen

KGV KANTONALER GEWERBEVERBAND ZÜRICH

GEWERBE THURGAU

Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft

Anzeige



Leidenschaftlich. Gut. Beraten.

HYPO LANDESBANK VORARLBERG

Wir verbinden Schweizer Private Banking mit Vorarlberger Herzlichkeit

Mit einem herzlichen Grüß Gott heissen wir Sie zu unserem Private Banking an der Bankgasse 1 in St. Gallen willkommen. Setzen Sie auf Ihren persönlichen Ansprechpartner, der Ihr Vermögen individuell und nach Ihren Bedürfnissen plant. Bereits ab einem Anlagebetrag von CHF 100'000.– erhalten Sievollumfängliche Private Banking-Leistungen – ganz in der Tradition der österreichischen Servicequalität.

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft Bregenz, Zweigniederlassung St. Gallen
Bankgasse 1, Postfach 64, CH-9004 St. Gallen
Tel. +41 71 228 85 00, Fax +41 71 228 85 19
www.hypobank.ch

Nehmen Sie Platz. Ihre Hypo Vorarlberg

Neuer Praxis-Leitfaden hilft KMU in Nachfolgesituationen

Gemäss Berechnungen der Universität St.Gallen stehen in den nächsten fünf Jahren rund 40'000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor einem Nachfolgeproblem oder einer strategischen Herausforderung. Eine erfolgreiche Zukunft der KMU ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.

Ein Kauf oder Verkauf kann eine Lösung sein. Auf den ersten Blick ein komplexer Vorgang, der viele KMU davon abhält sich mit dem Thema zu beschäftigen. Ein erfolgreicher Transaktionsprozess erfordert vielfältiges Know-how, welches in KMU häufig fehlt. Das Buch mit dem Titel «Kauf und Verkauf von KMU – Leitfaden für die Praxis» schafft Abhilfe. Es ist ein Gemeinschaftswerk von Pichler Friedli & Partner, der OBT AG und der Universität St.Gallen und wird am 23. Oktober 2015 anlässlich des Schweizer KMU-Tages vorgestellt. Das Buch befähigt die Leser, den Prozess aus den verschiedenen Blickwinkeln zu verstehen, zu gestalten und zu steuern. Es zeigt auf, wie sich ein solches Vorhaben gut strukturieren, in Phasen unterteilen und dem zeitlichen Tempo der Parteien anpassen lässt.

Bei einer Transaktion wird einerseits auf der für alle Beteiligten sichtbaren und konkreten rationalen Ebene agiert. Genauso wichtig, jedoch weniger klar sichtbar und häufig unterschätzt, sind die kulturelle und die emotionale Ebene einer Transaktion. Viele Transaktionen scheitern während des Verlaufes an der emotionalen Ebene oder an der Komplexität des Vorhabens. Das Buch unterstützt betroffene Eigentümer oder Geschäftsleitungen, Prozesse und Zusammenhänge zu verstehen, bestenfalls Probleme zu vermeiden und dadurch die Transaktion zum Erfolg zu führen.

Die Autoren sind überzeugt, dass es für den Standort Schweiz von entscheidender Bedeutung ist, dass sich KMU durch Zukauf, Verkauf oder Kooperation erfolgreich weiterentwickeln und damit die Prosperität der KMU und somit der Schweizer Wirtschaft nachhaltig sichern. Das am KMU-Tag vom 23. Oktober 2015 präsentierte und an diesem Tag kostenlos abgegebene Buch leistet dazu einen wertvollen Beitrag.

Das Buch (ISBN ISBN 978-3-905891-16-4) kann ab dem 26. Oktober 2015 unter
- www.obt.ch
- www.pfpartner.ch
- www.kmu.unisg.ch

für den Preis von CHF 50 bezogen werden.

Lohnt sich ein Einkauf in die Pensionskasse?

Mit einem freiwilligen Einkauf können Sie fehlende Beitragsjahre oder durch Lohnerhöhungen entstandene Vorsorgelücken ausgleichen. Sie profitieren dabei von einer langfristig guten Verzinsung, höheren Altersleistungen bei der Pensionierung sowie steuerlichen Einsparungen. Die Einkäufe lassen sich nämlich vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen abziehen. Voraussetzung für einen Einkauf ist jedoch, dass Sie in Ihrer Pensionskasse über eine Deckungslücke verfügen. Die meisten Pensionskassen weisen im Vorsorgeausweis unter der Zeile «maximal möglicher Einkauf» den möglichen Einkaufsbetrag aus. Erkundigen Sie sich über das effektive Einkaufspotential und das konkrete Vorgehen direkt bei Ihrer Pensionskasse.

Der Zustand Ihrer Pensionskasse

Ob sich ein Einkauf in die Pensionskasse lohnt, hängt aber vielfach auch vom Zustand der Pensionskasse ab. Trotz den beiden Vorteilen eines freiwilligen Einkaufs – Leistungserhöhung und Steuerersparnis – empfiehlt sich vor der Einzahlung eine Prüfung der Kasse. Wichtig dabei sind insbesondere der aktuelle Deckungsgrad der Pensionskasse, welcher mindestens 100% sein sollte, sowie die Verzinsung der überobligatorischen Alters- bzw. Sparguthaben in den letzten Jahren. Die Festlegung der Höhe des Zinssatzes für das überobligatorische Altersguthaben liegt im Kompetenzbereich des Stiftungsrates und kann frei bestimmt werden. Wurde in den vergangen Jahren ein tiefer Zinssatz bestimmt, so können Sie davon ausgehen, dass dieser auch in Zukunft bescheiden ausfallen wird.

Ihre Pensionierung steht kurz bevor

Wenn Sie Ihre Pensionierung innerhalb der nächsten Jahre planen und dabei den Kapitalbezug oder einen Teilkapitalbezug ins Auge fassen, dann gilt es zusätzlich die Sperrfrist von drei Jahren nach dem freiwilligen Einkauf zu beachten. Das Bundesgericht hat vor rund 5 Jahren entschieden, dass Einkäufe in die Pensionskasse nur dann abzugsfähig sind, wenn das Guthaben aus der Pensionskasse vollumfänglich als Rente bezogen wird. Wenn Sie also den ganzen oder einen Teil Ihres Pensionskassenvermögens in Kapitalform beziehen wollen, dürfen Sie in der dreijährigen Sperrfrist vor der Pensionierung keine freiwilligen Einzahlungen mehr in die Pensionskasse tätigen. Haben Sie einen Einkauf getätigt und wünschen Ihre Altersleistungen nun doch innerhalb der dreijährigen Sperrfrist in Kapitalform bzw. als Teilkapitalbezug, dann müssen Sie die zuvor gesparten Steuern wieder zurückerstatten. Somit machen Sie Ihren letzten Einkauf de facto wieder rückgängig. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, sich vor dem Einkauf mit der zuständigen Steuerbehörde in Verbindung zu setzen, um bei der Pensionierung Überraschungen zu vermeiden.

Generell kann festgehalten werden, dass sich aufgrund der gegenwärtigen Tiefzinsphase der Einkauf in die Pensionskasse lohnt. Gegenüber dem klassischen Sparkonto verzinsen die meisten Pensionskassen die überobligatorischen Alters- bzw. Sparguthaben deutlich höher. Gleichzeitig verbessern Sie mit dem Einkauf Ihre Vorsorgeleistungen und können die Beiträge erst noch steuerlich in Abzug bringen.

Einfach ASGA pensionskasse

ASGA Pensionskasse
Rosenbergstrasse 16, 9001 St.Gallen
Telefon 071 228 52 52
www.asga.ch

Anzeige

«BusPro ist einfach unglaublich schnell.»

Dany Badstuber, W&H CH-AG
Verkauf und Service von medizintechnischen Geräten

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf • Lager • Auftrag • Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm

EINE KLASSE FÜR SICH.

altherr *nesslau*
altherr *schaan*

Trucks & Vans

Altherr Nutzfahrzeuge AG | CH-9650 Nesslau | www.altherr.ch
Altherr AG | FL-9494 Schaan | www.altherrag.li

Kompetenz im Service und in der Kundenbetreuung für Linien- und Reisebusse

Kompetente Ansprechpartner garantieren eine echte Partnerschaft. Altherr bietet mit den zwei Standorten in Nesslau und in Schaan verlässliche Dienstleistungen im Sales und Aftersales von Linien- und Reisebussen. Im internationalen Wettbewerb von Mercedes-Benz und Setra belegten die Altherr-Betriebe Spitzenplätze. Über 500 zertifizierte Garagenbetriebe beteiligten sich an diesem Wettbewerb.

Bei Altherr ist die Zusammenarbeit mit dem Kunden und Linien- und Reisebusbetreiber nicht mit der Übergabe eines neuen Fahrzeuges abgeschlossen. Erst jetzt beginnt die wichtige und verlässliche Partnerschaft. Diese sichert das einwandfreie Funktionieren des Fuhrparks.

Die Teams von Nesslau und Schaan sind die verlässlichen Partner zu ihren Linien- und Reisebuskunden. Zusammen sichern wir die Mobilität für die Nutzer – jeden Tag!

Das Team Altherr Schaan bei der Preisübergabe mit dem Repräsetanten von Mercedes / EvoBus

altherr schaan
2. PLATZ NATIONAL
2. PLATZ INTERNATIONAL

altherr schaan

Altherr AG
Im Rösle 7 · FL-9494 Schaan
T. +423 237 50 50
www.altherrag.li · info@altherrag.li

Das Team Altherr Nesslau bei einer Fahrzeugübergabe.

altherr nesslau
3. PLATZ NATIONAL
5. PLATZ INTERNATIONAL

altherr nesslau

Altherr Nutzfahrzeuge AG
Untersteig · CH-9650 Nesslau
T. +41 71 994 12 52
www.altherr.ch · info@altherr.ch

NISSAN
Innovation that excites

JETZT: LISTEN PREIS SENKUNG

NISSAN FÄHRT DIE PREISE RUNTER. STEIGEN SIE EIN!

PLUS: ATTRAKTIVE LAGERFAHRZEUGE

5 JAHRE GARANTIE
160 000 KM
AUF ALLE NISSAN NUTZFAHRZEUGE*

*5 Jahre/160 000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle, mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100 000 km auf elektrofahrzeug-spezifische Bauteile, 3 Jahre/100 000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte. Gültig für Neufahrzeuge und Immatrikulationen ab 1. September 2015. Einzelheiten erfahren Sie direkt bei Ihrem NISSAN Händler. Angebot ist gültig bei allen an der Aktion teilnehmenden NISSAN Händlern bis auf Widerruf.

Volvo Truck Center Niederuzwil
Hirzenstrasse 4 ▪ 9244 Niederuzwil
Tel.: 071 955 97 97 ▪ Fax: 071 955 97 98

SAFECOM
Funkfernsteuerungen

Ihr Partner in der Ostschweiz

Service, Reparaturen und Neuverkauf
www.safecom.ch | Tel 071 841 86 00

LARAG
MORE THAN TRUCKS

Mercedes-Benz

Wohnmobil-Spezialist

- **Offiz. Markenvertretung Mercedes-Benz**
- **Offiz. Servicestelle für FIAT Wohnmobile**
- **Reparaturen und Service aller Marken**

Wir halten Sie in Bewegung

larag.com

LARAG AG St. Gallen
Nutzfahrzeuge
Lerchentalstrasse 6
9016 St. Gallen

T 071 282 90 50
F 071 282 90 59
stgallen@larag.com

Sektionshöck der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein

Schiffswerkstatt der Superlative

Am diesjährigen Sektionshöck der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein besichtigten 135 Mitglieder die SBS-Werft Romanshorn. Dort konnten sie einen Blick auf das grösste Rolltor der Schweiz werfen und erfuhren, weshalb eine Fähre eigentlich immer vorwärts fährt.

Malolo Kessler
Text und Bilder

135 Gäste trafen sich vor der SBS-Werft zum Apéro

Sie ist breiter, länger und höher als alle anderen Werften am Bodensee. Gut 100jährig, denkmalgeschützt. Sie war Treffpunkt und Schauplatz des diesjährigen Sektionshöcks der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein: die Werft der Schweizerischen Bodensee-Schifffahrtsgesellschaft (SBS) in Romanshorn. 135 Sektionsmitglieder trafen sich dort Ende September zu einem Apéro und einer Führung.

Neun Millionen in neun Monaten

Die Werft wurde im November des vergangenen Jahres eingeweiht, wie SBS-Verwaltungsratspräsident Hermann Hess in einem Kurzreferat den ASTAG-Mitgliedern erklärte. Dies nach einem Apéro und einer kurzen Begrüssung durch den Sektionspräsidenten Martin Lörtscher. Neun Millionen Franken hat die SBS in die Sanierung investiert. Auf den ersten Blick sehe das Gebäude von aussen nicht wirklich anders aus als vor der neunmonatigen Bauphase, erklärte Hess. Was mit blossem Auge bei den Dimensionen nicht einfach zu erkennen ist: Das Dach des Schiffwartungszentrums wurde um 1,2 Meter angehoben. Im Innern wurde die Fahrbahn verbreitert und um gut 20 Meter zum See hin verlängert. «Damit können wir nun auch die grössten Schiffe auf dem Bodensee warten», sagte Hess weiter.

In einer halben Stunde drin

Wie die Schiffe ins Gebäude kommen, erklärten SBS-Mitarbeiter den ASTAG-Mitgliedern anschliessend gruppenweise an Führungen. Denn die Werft ist nicht nur die grösste am See – sie kann sich noch mit einem weiteren Superlativ schmücken: So wurde dort das grösste Rolltor der Schweiz eingebaut, wie SBS-Kapitän und Chefelekt-

Staunen über die imposanten Dimensionen der Werfthalle

Der neue Transporter. Erhältlich in der grössten Variantenvielfalt und mit dem niedrigsten Verbrauch seiner Klasse.

Für jeden Auftrag das richtige Modell: Der neue Transporter kommt mit der neuesten wirtschaftlichen Motorengeneration und bietet einen besonders sparsamen Verbrauch ab durchschnittlich 5,5 l/100 km. Dazu bietet er auf Wunsch ein einzigartiges Antriebskonzept aus Doppelkupplungsgetriebe DSG und Allradantrieb 4MOTION. Bei über 500 Varianten finden Sie immer die richtige.
Der neue Transporter. Die beste Investition bereits ab CHF 21'600.–*.

* Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.

Nutzfahrzeuge

CITY GARAGE

City-Garage AG
Zürcher Strasse 162
9001 St. Gallen
Tel. 071 274 80 74
www.city-garage.ch

riker Daniel Dütschler auf dem Rundgang erzählte. «Durch dieses bringen wir nun auch die deutschen Schiffe mit 82 Metern Länge rein, das dauert dann etwa eine halbe Stunde.»

Weiter führte Dütschler durch die vielen Werkstatträume der Werft: durch Schlosserei, Schreinerei und Malerei etwa. Gerade in der Malerei stünden immer Arbeiten an, erklärte er. Für kleinere Schiffsteile habe man eigens eine Spritzkabine eingerichtet. Die Hochsaison dort, und auch in den anderen Räumen der Werft, steht nun bevor: Im Winter arbeiten jeweils 15 bis 20 Angestellte der SBS hier. Den Sommer verbringen sie auf den Schiffen, in der Werft gibt es dann bloss drei Vollzeitstellen.

Achteinhalb Schiffe

Auch die Büroräumlichkeiten der Werft zeigte Kapitän Dütschler den Teilnehmern. Es gebe denn auch einiges an Büroarbeit in so einer Werft, denn die Flotte bestehe derzeit aus neun Schiffen, erklärte er. Und präzisierte sogleich: «Eigentlich sind es achteinhalb: Ein Schiff teilen wir mit unseren deutschen Kollegen» – die MF Euregia, eines von zwei Fährschiffen. Wo bei einer Fähre wie dieser denn nun hinten und wo vorne sei, wollte ein ASTAG-Mitglied wissen. «Eine Fähre fährt eigentlich immer vorwärts», antwortete Dütschler. Es gebe nämlich zwei Fahrkabinen. Aber natürlich könne man auch wenden oder im Kreis fahren – «aber dann wird einem relativ schnell schwindlig».

Zum Abschluss der Führungen gab es erneut einen Apéro, bevor die Sektionshöck-Teilnehmer den Abend bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen liessen – passend bei einer Schifffahrt mit der MS Thurgau.

Verbandssekretärin Manuela Eberle ist mit leckeren Häppchen unterwegs

NISSAN
Innovation that excites

NISSAN FÄHRT DIE PREISE RUNTER. STEIGEN SIE EIN!

PLUS: ATTRAKTIVE LAGERFAHRZEUGE

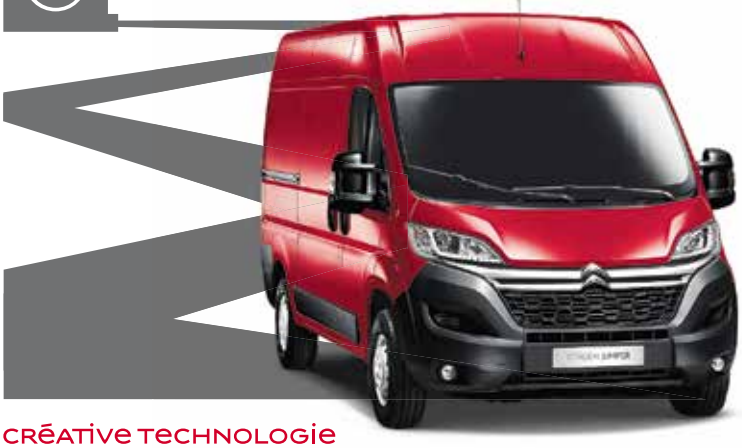
JETZT: LISTEN PREIS SENKUNG

Auto Baier AG
Degersheimerstrasse 78
9100 Herisau
Tel.: 071 35 14 492
www.auto-baier.ch

5 JAHRE GARANTIE AUF ALLE NISSAN NUTZFAHRZEUGE* 160 000 KM

*5 Jahre/160 000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle, mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100 000 km auf elektrofahrzeug-spezifische Bauteile, 3 Jahre/100 000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte. Gültig für Neufahrzeuge und Immatrikulationen ab 1. September 2015. Einzelheiten erfahren Sie direkt bei Ihrem NISSAN Händler. Angebot ist gültig bei allen an der Aktion teilnehmenden NISSAN Händlern bis auf Widerruf.

ÜBER EINE STRECKE VON 4 MILLIONEN KILOMETERN GETESTET



«Handwerker Tage mit Znüni»
Mittwoch
21./28. Oktober 2015

CRÊATIVE TECHNOLOGIE

BUSINESS PACKAGE 5 JAHRE ab CHF 255.–/Monat

• LEASING 2,9 % • UNTERHALT • SERVICE • GARANTIE • ASSISTANCE

BIS ZU	BIS ZU	BIS ZU	BIS ZU	VERFÜGBAR ALS
17 M³	2000 KG	2,17 M	4,07 M	4×4
NUTZVOLUMEN	NUTZLAST	NUTZHÖHE	NUTZLÄNGE	

CITROËN JUMPER
ab CHF 18'490.–

CITROËN

citroen.ch

Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. Oktober und 30. November 2015 verkauften und immatrikulierten Fahrzeuge. Citroën Jumper Kastenwagen verblecht Start 28 L1H1 HDi 110 6-Gang-Manuell, Dauertiefpreis CHF 18'490.–. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Firmenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Preisänderungen vorbehalten. Alle Preise verstehen sich ohne MWST. Leasing-Bedingungen: Leasingdauer bis zu 60 Monate. Das Angebot gilt nur in Zusammenhang mit dem Abschluss eines Servicevertrags FreeDrive. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasing-Bedingungen unter Vorbehalt der Genehmigung durch Citroën Finance, Division der PSA Finance (Suisse) SA, Schlieren.

autozentrum *Max Frei AG, Nutzfahrzeug Business Center, Flawilerstrasse 36, 9242 Oberuzwil*
www.autozentrum.ch
Telefon 071 955 76 66

ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein: Veranstaltung «Gemeinsam auf der Strasse»

Einen guten und sicheren Job machen

«Nicht alles, was an Stammtischen über Verkehrskontrollen erzählt wird, ist korrekt», sagen Polizei-Vertreter. Transportunternehmer und Chauffeure stehen im Spannungsfeld zwischen Kundenerwartungen und der Gesetzesauslegung. Da tut Dialog gut: Die Veranstaltung «Gemeinsam auf der Strasse» führte beide Seiten in spannende Gespräche.

Martin Lörtscher, *Text*
Chico Koch, *Bilder*

«Polizei, Transportunternehmen und Chauffeure begegneten sich für einmal auf einer anderen Ebene», freut sich Franziska Eichmann von Eichmann Transporte in Frauenfeld. Sie ist täglich auf der Strasse unterwegs. Am Samstagmorgen, 12. September 2015, trafen sich über 110 Mitglieder der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein, der Regionalsektionen von Les Routiers Suisse und der Chaffeuren-Vereinigung Liechtenstein mit der Polizei. Der Anlass «Gemeinsam auf der Strasse» fand bei schönstem Wetter auf dem Polizei-Werkhof in Thal statt.

Gegenseitiges Verständnis fördern

An vier Posten gaben Kantonspolizei-Vertreter aus St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Graubünden sowie die Liechtensteinische Landespolizei Auskunft über Themen wie Ladungssicherung, Arbeits- und Ruhezeitverordnung, Gefahrengut sowie technische Aspekte, Masse und Gewicht. «Das sind Themen aus der Praxis, die bei Kontrollen immer wieder zu diskutieren geben», sagt Markus Egger, Geschäftsleiter bei Emil Egger AG und ASTAG-Vorstandsmitglied. «Wie werden sie bei der Polizei gehandhabt? Wo gibt es Spielraum? Das kann von Kanton zu Kanton unterschiedlich sein.» Ziel sei auch gewesen, sich gegenseitig besser kennenzulernen und Vorurteile abzubauen, erklärt Egger. So fand ein reger Austausch über diese Themen statt. Die Teilnehmenden zeigten sich sehr interessiert, stellten viele Fragen.

Dies bestätigen auch die Polizisten. «Wir hatten gute Diskussionen», sagt Markus Walser von der Kantonspolizei Graubünden. Die Teilnehmenden hätten den Dialog «mit denen von der anderen Seite» geschätzt. Für die Polizei sei es eine Gelegenheit gewesen, den Chauffeuren ihre Sichtweise aufzuzeigen. «Verkehrssicherheit ist ein gemeinsames Interesse», sagt Franziska Eichmann. Ruedi Preisig, Geschäftsführer der Fehr Transporte AG, St.Gallen: «Gut war, dass wir wieder einmal aufgerüttelt wurden.» Im Alltag stünde eben oft Anderes im Vordergrund.

Zwischen Kundenwünschen, Bremsscheiben und «Christbäumen»

Grosse Einigkeit überall, also? Nicht nur. Gemäss Organisator Markus Egger ging es auch darum, konfliktreiche Punkte anzusprechen. Ruedi Preisig bringt es auf den Punkt: «Kundenwünsche und Gesetz sind manchmal schwierig unter einen Hut zu bringen.» Wenn er heissen Asphalt als Frischprodukt geladen habe, müsse nur etwas Kleines dazwischenkommen. «Die

exakte Einhaltung der Ruhzeiten wird dann zu einem Problem.» So konnten die Teilnehmenden auch Kritik äussern. Franziska Eichmann meint: «Eine Kontrolle darf nicht eine ganze Stunde dauern.» Dafür habe die Polizei Verständnis gezeigt.

Polizist Markus Walser erklärt, «Diskussionen gibt es immer wieder bei vorschriftswidrigen Fahrzeugen.» Manche Chauffeure schmückten ihre Fahrzeuge beispielweise mit allerlei Leuchten und Lampen, die nicht zulässig seien. «Fahrende Christbäume», nennt sie Walser. Auch die Bremsen sind ein Thema. «Wir hatten Fallbeispiele schlechter Bremsscheiben dabei und konnten sie den Chauffeuren zeigen», sagt Walser. Die Strassenverkehrsämter stünden unter grossen Zeitdruck und so komme es vor, dass auch mal geprüfte Bremsen der Polizei-Kontrolle nicht standhielten.

Gemeinsame Ziele

Stefan Fuchs von der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden schätzte das Zusammentreffen mit den Chauffeuren: «Wir traten nicht als polizeiliche Kontrollstelle auf, sondern im Dialog.» Grundsätzlich seien die Zustände gut – bei einzelnen Punkten passierten allerdings immer wieder Fehler. «Wir konnten aufzeigen, welche wir auf der Strasse antreffen.» Sein Bündner Kollege findet: «Wir haben alle dieselben Ziele: Verkehrssicherheit und einen guten Job zu machen.»

Auch Markus Egger zieht eine positive Bilanz: «Der Anlass war sehr spannend, viele Teilnehmende hätten gerne noch ausführlichere Informationen erhalten und länger diskutiert.» Gelegenheit dazu bot anschliessend der gemeinsame Lunch.

Gruppe Handel des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV)

Empfehlungen für die Saläre Verkaufspersonal 2016

Der Vorstand der Gruppe Handel empfiehlt für die Festsetzung der Saläre 2016 des Verkaufspersonals folgendes:

Eine Festsetzung von **Anfangsgehältern für Lehrabgänger** ist nicht sinnvoll, da es sich in den vergangenen Jahren gezeigt hat, dass je nach Branche und Region die effektiv ausbezahlten Saläre stark von den empfohlenen Vorgaben nach oben abweichen. Zudem haben einzelne Segmente des Detailhandels die Mindestgehälter für gelerntes wie ungelerntes Personal gesamtarbeitsvertraglich festgelegt.

Für die **Entschädigung von Lernenden** wird für 2016 wiederum keine Anpassung (unabhängig ob 2- oder 3-jährige Ausbildung) empfohlen:

1. Lehrjahr: CHF 620.00 pro Monat
2. Lehrjahr: CHF 825.00 pro Monat
3. Lehrjahr: CHF 1180.00 pro Monat

Die wirtschaftliche Situation im Detailhandel hat sich in unserem Kanton im laufenden Jahr weiterum durchzogen entwickelt. Seit Mitte Januar 2015 schmerzt der noch tiefere Euro-Kurs. Trotzdem ist die Frage, ob und in welchem Umfang **Reallohnerhöhungen** gewährt werden können, ein Entscheid, den jeder Unternehmer individuell, bezogen auf seine geschäftliche Situation, fällen muss. Der Vorstand verzichtet auf Empfehlungen in diesem Bereich.

Der Vorstand empfiehlt den Arbeitgebern, den vollumfänglichen **Teuerungsausgleich** auf Grund des Standes des Landesindexes der Konsumentenpreise per Ende Oktober 2015 zu gewähren. Bei einer Negativteuerung ist keine Korrektur anzubringen.

Die Bedürfnisse der Bevölkerung und des Gewerbes berücksichtigen:

JA zum Baugesetz!

Für das St.Galler Gewerbe spielt die Raumplanung eine zentrale Rolle. Bestehen doch starke Wechselwirkungen zwischen der Standortattraktivität, der Auftragslage und der Schaffung von Arbeitsplätzen. Umso wichtiger ist es daher, dass die entsprechenden raumplanerischen Kompetenzen in den richtigen Händen liegen. Mit einem JA zum Baugesetz am 15. November erhalten die Gemeinden und der Kantonsrat wieder die hierfür notwendige Mitsprache.

Der Begriff «Richtplan» mag relativ abstrakt und technokratisch klingen. Dabei gerät häufig in Vergessenheit, dass dem Richtplan eine massgebliche Bedeutung für die Zukunft unseres Kantons zukommt. Wir alle sind davon betroffen. Denn mit der Teilrevision des eidgenössischen Raumplanungsgesetztes (RPG) im Jahr 2014 erhielt der Richtplan eine deutliche Aufwertung. Darin wird die Stossrichtung sämtlicher Entwicklungen im Kanton festgelegt – sowohl in räumlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht.

Breite Abstützung für ein JA zum Baugesetz am 15. November!

Seit 1996 entscheiden Verwaltung und Regierung im Alleingang über die Raumplanung. Diese strategisch wichtigen Entscheide werden also hinter verschlossenen Türen gefällt. Dies ist weder demokratisch noch transparent. Der Kantonsrat hat daher Anfang 2015 mit deutlicher Mehrheit beschlossen, diese Aufgabe künftig wieder selber an die Hand zu nehmen. Mit der Forderung nach Mitsprache steht St.Gallen keineswegs alleine da. Wird dies doch in der Hälfte der Schweizer Kantone so gehandhabt – beispielsweise in den Nachbarkantonen Thurgau, Zürich, Appenzell-Ausserrhoden und -Innerrhoden sowie Glarus.

Gegen den Entschluss des St.Galler Kantonsrates haben linke Parteien und Umweltverbände das Referendum ergriffen. Infolgedessen stimmen wir am 15. November 2015 über die entsprechende Baugesetz-Vorlage ab. Auf der Befürworterseite hat sich bereits ein breit abgestütztes, überparteiliches Komitee formiert. Diesem gehören sämtliche bürgerlichen Parteien an – namentlich die SVP, FDP, CVP und BDP sowie der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV), die IHK St.Gallen-Appenzell und der HEV Kanton St.Gallen.

Mehr Transparenz und Volksnähe

Ein JA zum Baugesetz würde eine offenere und volksnahe Raumplanung ermöglichen. Schliesslich hält der Kantonsrat seine Sitzungen öffentlich ab. Zudem ist er aufgrund seiner 120 Mitglieder breiter aufgestellt als die siebenköpfige Regierung. Dank seiner ausgewogenen Regionen- und Parteienzusammensetzung politisiert der Kantonsrat ausserdem wesentlich näher am Volk. Die Mitglieder des Gremiums sind lokal verankert und kennen die dortigen Bedürfnisse. Dementsprechend kann sichergestellt werden, dass die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sowie des Gewerbes besser in den politischen Prozess mit einfliessen.

Lokales Gewerbe berücksichtigen

Gerade für das lokale Gewerbe weisen raumplanerischen Entscheide eine existentielle Bedeutung auf. Sinkt beispielsweise die Standortattraktivität einer Gemeinde, führt dies häufig zu einem Wegzug von Arbeitskräften. Dies wiederum stellt die betroffenen Unternehmen vor gewisse Schwierigkeiten bei der Suche nach Fachpersonal. Ausschlaggebend für die Standortwahl vieler Firmen ist zudem die Verfügbarkeit von geeignetem Bauland. Es liegt auf der Hand, dass ein haushälterischer und nachhaltiger Umgang mit dem Boden absolut zentral ist – auch im Sinne unserer Kinder und zukünftiger Generationen. Gleichzeitig ist es wichtig, die Bedürfnisse der lokalen Unternehmen ebenfalls in die Raumplanung einfliessen zu lassen. Fehlen nämlich Expansionsmöglichkeiten, können keine weiteren Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies hat letztlich auch Einfluss auf die Produktionskapazitäten und die Auftragslage. Es geht folglich darum, gute Lösungen zu finden – damit Arbeiten, Wohnen, Verkehr, Freizeit sowie Natur im Einklang stehen. Um diese Ziele zu erreichen, ist der Kantonsrat das richtige Gefäss. Darum JA zum Baugesetz am 15. November!
www.JAzumBaugesetz.ch

NEIN zur Initiative «Bezahlbare Krankenkassenprämien für alle! (Prämienverbilligungsinitiative)»

Prämienverbilligungsinitiative gefährdet Kantonsfinanzen

Im Jahr 2014 standen für die individuelle Prämienverbilligung (IPV) im Kanton St.Gallen finanzielle Mittel in Höhe von gut 200 Mio. Franken zur Verfügung. Dabei betrug der Kantonsbeitrag zwischen 23,8 Prozent (Mindestvolumen) und 28,5 Prozent (Höchstvolumen) des gesamten kantonalen IPV-Volumens. Die Initiative «Bezahlbare Krankenkassenprämien für alle! (Prämienverbilligungsinitiative)» möchte nun den prozentualen Anteil des Kantons am IPV-Gesamtvolumen auf 48% erhöhen. Damit würden die zur Verfügung stehenden Mittel für die IPV gegenüber dem Voranschlag 2015 um 73,3 Mio. Franken erhöht. Bis zum Jahr 2018 würde der zu erwartende Mehraufwand auf jährlich 79 Mio. Franken ansteigen.

Am Tropf des Staates? Nein zum Ausbau eines überbordenden Fürsorgestaates.

Bei der IPV wird zwischen der ordentlichen IPV, der IPV für Beziehende von Ergänzungsleistungen (EL) und den anrechenbaren Ersatzleistungen unterschieden. Der Mittelbedarf für EL-Beziehende und anrechenbaren Ersatzleistungen ist dabei nicht steuerbar. Der massiv höhere IPV-Kantonsbeitrag müsste somit ausschliesslich für die ordentliche IPV bereitgestellt und der Kreis der IPV-Anspruchsberechtigten folglich erheblich ausgeweitet werden. Dies ist unnötig: Während 1996 noch 23% der St.Galler Bürgerinnen und Bürger IPV bezogen haben, waren es 2012 bereits 29%.

Auf dem Weg zum umfassenden Fürsorgestaat

Die Idee ist ein grosser Schritt in Richtung eines überdimensionierten Fürsorgestaates und entbehrt jeglicher rationaler Überlegungen, da Solidarität erzwungen und die Selbstverantwortung der St.Galler Bürgerschaft herabgesetzt wird. Der Vorstoss würde den kantonalen Anteil an der IPV-Finanzierung gemessen am Mindestvolumen im Übrigen mehr als verdoppeln. Die Befürworter begründen dies damit, dass nach dem Leistungsabbau der letzten Jahre wieder in die Zukunft investiert und der Kanton St.Gallen attraktiver gemacht werden sollte. Diese salbungsvollen Worte halten jedoch kaum, was sie versprechen: Zum einen ist es kurzsichtig, in der Erhöhung der IPV-Mittel und der damit einhergehenden Gefährdung anderer Projekte eine generelle Attraktivitätssteigerung des Kantons zu sehen. Zum andern wirkt es so, als würden die Initianten die Notwendigkeit des erwähnten Leistungsabbaus nicht anerkennen.

Sparstrategie des Kantons wird ausgehebelt

Mit einer allfälligen Annahme der Initiative würde eine der kürzlich verabschiedeten Sparmassnahmen wieder aufgehoben. Die langfristige Strategie des Kantons, seine Finanzen zu stabilisieren, wird somit gefährdet. Dies ist auch insofern unverständlich, als unser Kanton im schweizweiten Vergleich keineswegs schlecht da steht. Betrachtet man die einkommensschwächsten 25% aller Haushalte, liegt St.Gallen bei der Prämienbelastung in Prozent des verfügbaren Einkommens im Mittelfeld, vergleichbar mit Kantonen wie Zürich oder Luzern. Mit den vorgeschlagenen Änderungen würden die Ausgaben in Zukunft deutlich über dem Durchschnitt liegen, was die finanzielle Situation nicht realistisch widerspiegelt. Denn die Aussagen von Regierungsrat Martin Gehrer anlässlich der Präsentation des Budgets 2016 zeigen deutlich, dass die finanzielle Lage des Kantons St.Gallen trotz zahlreicher Entlastungsmassnahmen in den letzten Jahren weiterhin angespannt ist. Die Regierung budgetiert für das kommende Jahr einen Aufwandüberschuss von knapp 34 Mio. Franken, welcher den Kanton bereits vor einige Schwierigkeiten stellt.

Steuererhöhung unerlässlich

Der ausgewiesene Mehraufwand von über 70 Mio. Franken bei Annahme der Initiative müsste durch eine Erhöhung des Steuerfusses um etwa sieben Prozent ausgeglichen werden. Dadurch könnte sich die Initiative für einkommensschwache Einzelpersonen und Familien als Bumerang erweisen. Eine Steuererhöhung würde zudem auch den Mittelstand erheblich treffen.

NEWS

KGV

Kantonsrat: Neuer Studiengang Architektur an der FHS St.Gallen

Im Februar 2012 haben im Kantonsrat das KGV-Vorstandsmitglied Markus Bollhalder und der KGV-Präsident Hans M. Richle sowie Arno Noger zusammen mit 67 Mitunterzeichnenden ein Postulat zur Wiedereinführung einer Architekturabteilung an der FHS St.Gallen eingereicht. Die Regierung hat in seinem Bericht das Anliegen als gut realisierbar und wünschenswert beurteilt. Auch die kantonsrätliche Kommission, der Hochschulrat der FHS sowie der Hochschulrat Ostschweiz stehen dem Anliegen positiv gegenüber, zumal die Kosten als moderat bezeichnet werden. Der Kantonsrat hat in dieser Herbstsession nun beschlossen, diese Studienrichtung an der FHS St.Gallen wieder einzuführen. Damit ist ein Start des Studienganges im Herbst 2017 realistisch. Im ersten Jahr wird mit 25, im Endausbau mit bis zu 80 Studierenden gerechnet.

Die Möglichkeit, an der FHS Architektur zu studieren, ist eine wichtige Massnahme gegen den Fachkräftemangel und gegen die Abwanderung qualifizierter Berufsleute in andere Regionen.

Geschäftsstelle

Jubiläum

Ende Oktober sind es genau 20 Jahre her, seit Rita Zeller auf der Geschäftsstelle ihre Stelle angertreten hat. Sie wurde noch von Dr. Armin Mühlematter für die Mitgliederbewirtschaftung, die Buchhaltung und die Betreuung der externen Buchhaltungsmandate eingestellt. Gearbeitet hat sie damals noch auf einer mechanischen Schreibmaschine, welche ihre Finger arg strapazierten, erzählt Rita Zeller aus den Anfängen. Heute betreut sie neben dem kantonalen und dem städtischen Gewerbeverband verschiedene Berufsverbände bei der Mitglieder-Administration und der Erhebung der Mitgliederbeiträge. Für die Geschäftsstelle erledigt sie die gesamte Debitoren- und Kreditorenbewirtschaftung und die Salärbuchhaltung inklusive der Abrechnung aller Sach- und Personalversicherungen. Mit ihrer profunden Sachkenntnis und ihrem grossen Engagement ist Rita Zeller eine wichtige Stütze für die Geschäftsleitung. Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude an ihrer Arbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

AGVS

Selbstdeklarationspflicht neu auch für Nachkontroll-Betriebe

Mit der Einführung des Reparaturbestätigungs-Verfahrens wurde eine neue Kategorie von berechtigten Betrieben geschaffen. Die sogenannten RBV-Betriebe. Diese dürfen lediglich die selber durchgeführten Reparaturen gegenüber dem StVA SG bestätigen. Im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung erfolgt eine jährliche Überprüfung der berechtigten Betriebe punkto Adressdaten, betrieblichen Anforderungen und Weiterbildungstagen mittels Selbstdeklaration. Damit in Zukunft alle Betriebe gleich behandelt werden, wird auf Anfang 2016 die Selbstdeklarationspflicht auch für die Nachkontroll-Betriebe eingeführt. Die NK-Betriebe wurden vom AGVS aufgefordert, die entsprechenden Daten im Zusammenhang mit der Nachkontrolle zu bestätigen. Wenn alle Bedingungen erfüllt sind, erhalten sie für das nächste Jahr die schriftliche Berechtigung für die Nachkontrollbestätigung. Für die Qualitätssicherung verrechnet der AGVS einen Unkostenbeitrag von CHF 150.– pro Jahr.

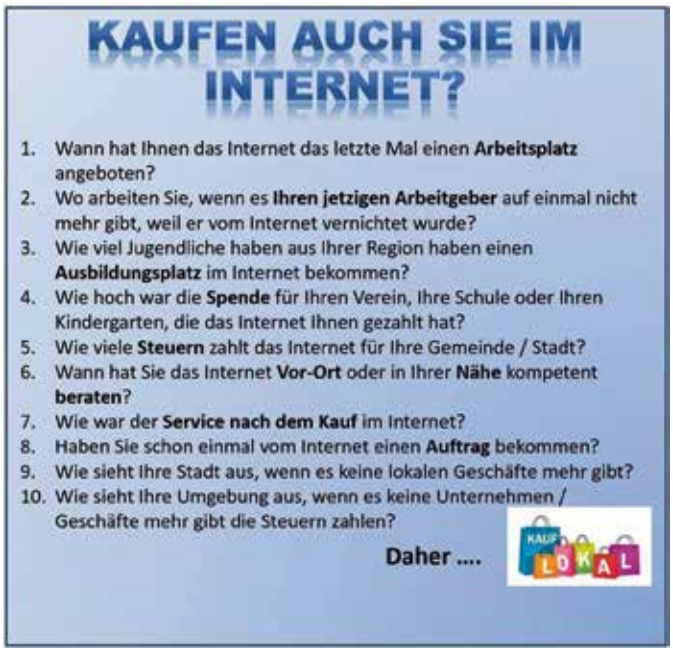
Pro City St.Gallen

Staatliche Förderung für Einkaufstourismus?

Mit dem Fahrplanwechsel vom 13. Dezember 2015 fahren täglich fünf Schnellzüge von St.Gallen nach Konstanz. Pro City-Präsident Ralph Bleuer fand klare Worte zur Einführung dieser neuen Verbindungen. «Die Schnellzüge nach Konstanz sind für den Detailhandel in St.Gallen ein Desaster. Fehlt nur noch, dass der Staat den Einkaufstouristen die Taxifahrt über die Grenze zahlt». Mit der Einführung der Konstanz-Schnellzüge würde dem Detailhandel ein weiterer Knüppel zwischen die Beine geworfen, empört sich Bleuer und weist auf die ohnehin schwierige Situation der St.Galler Geschäfte infolge der Euroschwäche hin. Er ist überzeugt, dass der Detailhandel der Stadt St.Gallen wegen dieser Züge weitere Einbussen erleiden werde.

Lokal einkaufen – so machen es andere

Die deutsche Rheinzeitung hat mit dem Label «Kauf lokal» eine Initiative lanciert, um das lokale Gewerbe zu unterstützen. Ihr grösster «Feind» ist allerdings nicht der Einkaufstourismus, sie fürchten vor allem die Konsequenzen des Online-Handels. Die Argumente, die sie ins Feld führen sind aber genau die gleichen, die auch für unseren Detailhandel gelten. Wenn Sie beim untenstehenden Aufruf das Wort «Internet» durch den Begriff «Ausland» ersetzen, werden Sie unschwer Parallelen zur Situation in unserer Grenzregion erkennen.



(Quelle: Rheinzeitung Koblenz)

All IP verändert die Schweiz – **sind Sie bereit?**

Das neue Zeitalter der Festnetztelefonie hat bereits begonnen. Je früher Sie auf den Zug aufspringen, desto eher profitieren Sie von den Vorteilen der IP-Technologie.

Heute stehen wir an einem Wendepunkt in der Geschichte der Festnetz-Kommunikation. Denn die IP-Technologie löst nach und nach die herkömmliche Festnetztelefonie ab und setzt damit ganz neue Massstäbe in der Kommunikation. Das Credo lautet: einfacher, effizienter und flexibler kommunizieren. Per Ende 2015 werden mehr als 1 Million Swisscom Kunden auf die IP-basierte Telefonie umgestellt haben. Gehören Sie dazu?

Eine Nasenlänge voraus

Zwar unterstützt Swisscom die herkömmliche Festnetztechnologie noch bis Ende 2017. Dennoch ist es von Vorteil, bereits heute umzusteigen. Denn je früher Sie umstellen, desto eher profitieren Sie von den Vorteilen der IP-Telefonie. Zum Beispiel von der hervorragenden Sprachqualität, der Möglichkeit Nummern zu sperren und der automatischen Namensanzeige, aber auch von unbegrenzter Telefonie zum monatlichen Pauschaltarif.

Mehr Flexibilität

Die IP-Telefonie vereinfacht aber auch Abläufe im Unternehmen. Auf strukturelle oder personelle Veränderungen können Sie folglich schneller reagieren. Das Festnetztelefon lässt sich etwa an einem neuen Standort rasch in Betrieb nehmen und Nummern für Mitarbeitende sind bei Bedarf unkompliziert hinzugefügt oder wieder entfernt, ohne physische Telefonleitungen legen zu müssen.

Unabhängig von Standort und Gerät

Auch die Kommunikation gestaltet sich deutlich flexibler. Erstens weil Sie im Unternehmen nun so viele Telefonate gleichzeitig führen können, wie Nummern vorhanden sind. Zweitens ist die Flexibilität aber auch darauf zurückzuführen, dass das Festnetztelefon nicht mehr an einen bestimmten Ort (etwa das Büro) oder ein bestimmtes Gerät (beispielsweise das Telefon auf dem Bürotisch) gebunden ist. Denn mittels einer App können Sie die Festnetznummer auch unterwegs mit dem Smartphone, Tablet oder Laptop nutzen und selbst steuern, wie und wann Sie erreichbar sind. Dementsprechend kommunizieren Sie sowohl im Büro als auch im Zug, im Café um die Ecke oder von zu Hause aus ohne Einschränkungen. Für Ihre die Kunden bleiben Sie stets unter der gleichen Nummer erreichbar.

Schon heute umstellen

Die IP-Technologie lässt sich in der Regel mit der bestehenden Infrastruktur kombinieren. Auch wer eine TVA (Teilnehmervermittlungsanlage) besitzt, kann die meisten Modelle weiterhin nutzen. Der Wechsel auf IP ist aber auch eine Gelegenheit, aufzuräumen und alte Anlagen in den virtuellen Raum auszulagern. Die Telefonie kommt dabei mit allen ihren Vorteilen aus der Cloud. Dadurch ersparen Sie sich den Wartungsaufwand und gewinnen Platz im Büro. Gleichzeitig senken Sie neben dem Investitionsrisiko auch das Technologierisiko massgeblich, da sich der Anbieter vom Betrieb über die Wartung bis hin zu regelmässigen Updates um alles kümmert.

Wer sich bereits heute entsprechend informiert und die notwendigen Vorkehrungen in die Wege leitet, kann dem Umstieg auf IP gelassen entgegensehen und von den neuen Möglichkeiten der IP-Technologie profitieren.

« Je früher Sie umstellen, desto eher profitieren Sie von den Vorteilen der IP-Telefonie. »

Natasa Rakic, KMU Beraterin im Swisscom Shop St. Gallen

Fünf Schritte in die IP-Welt

> Bedürfnisse erkennen
Was kann Ihre Kommunikationsinfrastruktur bereits heute und welche Bedürfnisse muss sie morgen erfüllen?

> IP-Angebot wählen
Beispielsweise mit dem Online Festnetz-Produktberater von Swisscom.

> Produkte/Angebote wählen
Auf der Website von Swisscom können Sie das Angebot Ihrer Wahl direkt bestellen oder einen kostenlosen Beratungstermin in einem KMU Center in Ihrer Nähe vereinbaren **(www.swisscom.ch/kmu-center)**, zum Beispiel in St. Gallen an der Neugasse.

> Sonderanwendungen prüfen
Prüfen Sie, welche Anwendungen (z.B. Lifttelefone, Alarmanlagen, Fernüberwachungen) an die Telefonleitung angebunden sind und klären Sie frühzeitig beim jeweiligen Hersteller ab, ob diese IP-tauglich sind oder bereits über IP laufen.

> Informieren
Auf **www.swisscom.ch/ip** finden Sie weitere Informationen zur IP-Technologie, dem Umstieg auf All IP und den Sonderanwendungen. Der KMU Support ist auch gerne persönlich für Sie da, unter 0800 055 055.

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

26.10.2015	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
19.11.2015	KGV-Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen
02.02.2016	KGV Präsidentenkonferenz, St.Gallen
23.02.2016	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHS St.Gallen
17.05.2016	KGV Präsidentenkonferenz, Wattwil
31.08.2016	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHS St.Gallen
05.09.2016	OBA Gewerbelunch
06.09.2016	KGV Präsidentenkonferenz, St.Gallen
24.10.2016	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
25.10.2016	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
24.11.2016	KGV-Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen

Versammlungen

04.11.2015	KSKB-Herbstversammlung, Abtwil
25.02.2016	JardinSuisse Ostschweiz GV, Berneck
12.03.2016	ASTAG GV, Wattwil
19.04.2016	KSKB Mitgliederversammlung
20.04.2016	VESA GV, Raum Appenzell
10.05.2016	KGV DV, Sevelen
23.05.2016	Gruppe Handel DV, Rorschach
23.05.2016	Gewerbe Stadt St.Gallen GV
08.06.2016	AGVS Mitgliederversammlung, Schwägalp
14.11.2016	KSKB Herbstversammlung, Abtwil

Sessionen der eidgenössischen Räte
ab 30.11.2015 Wintersession

Sessionen Kantonsrat St.Gallen
ab 30.11.2015

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen
29.11.2015 Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 11/2015	17. November 2015
Nr. 12/2015	15. Dezember 2015

Branchenregister

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen 071 311 37 71
- Stutz AG, St.Gallen 071 243 03 63

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen 071 274 88 77

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen 071 277 59 57
- Klarer Fenster, St.Gallen 071 272 10 10

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen 071 245 50 55

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen 071 223 10 35

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St.Gallen 043 499 24 03

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau 071 994 12 52
- Fehr Transport AG, St.Gallen 071 277 33 44
- LARAG AG, Wil SG 071 929 32 32
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau 071 388 00 40
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon 055 286 21 90
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil 071 955 97 97

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen 071 228 52 52

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach 071 841 86 00

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur 071 664 90 80
- BG OST, St.Gallen 071 242 00 60
- inspecta treuhand ag, St.Gallen 071 243 56 85
- OBT AG, St.Gallen 071 243 34 34

Webregister

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen www.bruderer-bau.ch
- Stutz AG, St.Gallen www.stutzag.ch

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen www.hubermonsch.ch

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen www.hallerfenster.ch
- Klarer Fenster, St.Gallen www.klarer.ch

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen www.bb-blitzblank.ch

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen www.baumgartnerkaffee.ch

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St.Gallen www.moekah.ch

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau www.altherr.ch
- Fehr Transport AG, St.Gallen www.fehrtransporte.ch
- LARAG AG, Wil SG www.larag.com
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau www.nater.ch
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon www.thomannag.com
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil www.volvotrucks.com

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen www.asga.ch

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach www.sqc.ch

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur www.batag.ch
- BG OST, St.Gallen www.bgost.ch
- inspecta treuhand ag, St.Gallen www.inspecta.ch
- OBT AG, St.Gallen www.obt.ch

Impressum

Redaktionsteam

Bruno Fässler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

printed in switzerland

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Manuela Lupi, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen

Druck
Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach

Erscheinungsweise
Erscheint 11xjährlich, 59. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 3. November 2015
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

Anzeige

Rufen Sie uns an:
071 272 80 54

Nächster Inserateschluss:
3. November 2015

MetroComm AG
Verena Mächler | Tel. 071 272 80 54 | vmaechler@metrocomm.ch

MINERGIE® FACHPARTNER

KLAR – Heimatschutz-Fenster gehören zu unseren Spezialitäten.

Verwaltungszentrum
Oberer Graben

KLARER FENSTER
alles klar.

Klarer Fenster AG, Gröblistr. 14, 9014 St. Gallen
T 071 272 10 10, klarer@klarer.ch
www.klarer.ch

- Energiesparende **3-fach Verglasung**
- Nach höchsten **Qualitätsnormen** produziert
- In verschiedensten **Holzarten** erhältlich